

Stadien der Au, *bedarf sehr wohl einer und Luft unserer gesamten Erde schien solchen Bewirtschaftung*, ja es muß sogar *bisher den Behördenverstand kaum erhellt* das Hauptgewicht der Erhaltungsmaßnahmen auf dem Sektor der Forstbotanik angesetzt werden. Die Verseuchung der March aber, die zu den jahreszeitlich so extrem ungleichen Belastungen ihres Wassers führt, kann kaum vom WWF beseitigt werden. Sie sollte *zu einem Politikum gemacht werden!* Es müßte den zuständigen Stellen klargemacht werden, daß sich die Reinhaltung der March unbedingt bezahlt macht, will man nicht die auch den Menschen gefährdende Rheinkatastrophe der jüngsten Vergangenheit in Zukunft auch an March und Donau erleben. Die Limnologen beider Staaten versuchen gemeinsam die Sanierung der jährlichen Marchverpestung zu erwirken. Die beiden österreichischen Rübenfabriken leiten ihr Abwasser immerhin schon seit dem Jahre 1956 in Kläranlagen, und seitens der ČSSR besteht die Hoffnung, daß in Zukunft die Fabriken auf ein neues Verfahren umgestellt werden, das eine deutliche Besserung der Situation herbeiführen würde. Denn nur wenn ein solches „Hobby“ einer Handvoll „Naturnarren“, wie man uns Naturschützer zu bezeichnen pflegt, zu einem Politikum gemacht wird, nur dann haben auch Behörden ein Verständnis für die Sache. *Denn die bedrohlich zunehmende Verpestung von Wasser*

Literatur:

- FESTETICS, A. (1959): Ökologische Untersuchungen an den Brutvögeln des Sasér. (Vogelwelt, 80 : 1—22, München.)
- FESTETICS, A. (1969): Entstehung, Funktion und Forschungsprogramm des „World Wildlife Fund“-Reservates am Neusiedler See. (Natur und Land, 55 : 213—225, Graz.)
- MACHURA, L. (1968): Gutachten über das Naturreservat „Untere Marchauen“. (Mskpt., Archiv des WWF/Österr.)
- MICHAL, A. (1960): Die Verunreinigung des Flusses March und ihr Einfluß auf die Reinheit der Donau. (Mskpt., Forschungsinst. f. Wasserwirtschaft, Bratislava.)
- WARNCKE, K. (1962): Beitrag zur Avifauna der March- und Unteren Donauauen. (Anz. Orn. Ges. Bayern, 6 : 234—268.)
- WEBER, E. (1962): Die Ursachen des häufig auftretenden Fischsterbens in der March. (Wasser und Abwasser, Bd. 1962: 1—29, Wien.)
- WENDELBERGER, G. (1970): Die Marchauen zwischen Zwerndorf und Marchegg in ihrer botanischen Struktur und Bedeutung. (WWF-Nachrichten, Nr. 9: 4—7, Wien.)
- Anschrift des Verfassers: Dr. A. Festetics, I. Zoologisches Institut der Universität Wien.

Naturschutz und Raumordnung

Beitrag zu dem vom Europarat proklamierten „Europäischen Naturschutzjahr 1970“ des Österr. Instituts für Raumplanung, 1011 Wien, Franz-Josefs-Kai 27

Vielfältig sind die Bindungen des Österreichischen Instituts für Raumplanung zum Naturschutz. Es war immer ein Bestreben des Instituts, dem Problem- und Aufgabenkreis der Erhaltung und Pflege der Landschaft — vor allem als Umwelt des Menschen — den zukommenden Rang bei der Ordnung des Raumes zu verschaffen. Das Institut trug den Aspekten des Naturschutzes und der Landschaftspflege nicht nur in den einzelnen Planungsarbeiten Rechnung, sondern trat auch wiederholt mit Denkschriften für die Erhaltung gefährdeter schützenswerter Gebiete ein.

Auf diesen Bindungen basierend, wurde das vom Europarat proklamierte „Europäische Naturschutzjahr 1970“ zum Anlaß genommen, die aus zahlreichen Jahren Tätigkeit in der Landesplanung gewonnenen Erfahrungen auf dem Gebiet des Naturschutzes und der Landschaftspflege zusammenzufassen, mit den Arbeitsergebnissen anderer zu ergänzen.

zen und in Form eines Überblicks als Heft 2 der „Beiträge zu aktuellen Fragen der Raumordnung*“ zu veröffentlichen. Dieses Vorhaben wurde unterstützt durch finanzielle Förderung seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, der Ämter der Landesregierungen des Burgenlandes, Niederösterreichs, Oberösterreichs und Salzburgs sowie von seiten des Magistrats der Stadt Wien.

Im ersten, von D. Bernt und W. Jäger verfaßten, ebenfalls „*Naturschutz und Raumordnung*“ betitelten Teil der Publikation werden die Grundzüge der vielfältigen Verknüpfungen des Naturschutzes mit der Raumordnung dargelegt und einige wichtige Problemkreise erörtert, wo sich Gegensätze von Naturschutz und anderen raumwirksamen Interessen ergeben und daher eine Abstimmung notwendig ist: der Erfordernisse des Naturschutzes mit jenen von Siedlungswesen, Wirtschaft sowie Verkehr. Ausführlich werden auch die erholungspolitischen Aspekte des Naturschutzes und der Landschaftspflege behandelt, denen aus der Sicht der Raumordnung große Bedeutung beizumessen ist.

Wegen der vielfältigen Wechselbeziehungen ist eine maßgebliche Mitwirkung des Naturschutzes bei allen Phasen des Raumordnungsprozesses anzustreben: bei der Raumforschung, um die einschlägigen wissenschaftlichen Grundlagen und Erkenntnisse für Raumplanung und raumordnungspolitische Maßnahmen zu liefern, bei der Raumplanung durch wissenschaftlich fundierte Mitarbeit und bei der Festlegung der Leitbilder sowie bei Auseinandersetzungen um die Realisierung von Planungen.

Im Anschluß daran bildet der Aufsatz „*Aufgaben eines modernen Naturschutzes im Rahmen der Raumordnung*“ von G. Wendelberger eine anschauliche Ergänzung, da dieser Überblick über das weite Arbeitsfeld des Österreichischen Instituts für Naturschutz und Landschaftspflege vermittelt, vor allem über dessen Beiträge zur Grundlagenforschung für Raumplanung und Raumplanungspolitik sowie zur Vertretung der Interessen des Naturschutzes bei der Ordnung des Raumes durch Beistellung fachlich fundierter Gutachten und anderer Entscheidungslagen.

Im Laufe der Jahre bot sich mehrfach Gelegenheit zu fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen dem von Univ.-Prof. Wendelberger geleiteten Österreichischen Institut für Naturschutz und Landschaftspflege und dem Österreichischen Institut für Raumplanung. Besonders hervorgehoben sei das gemeinsame Vorgehen gegen die drohende Beeinträchtigung verschiedener Erholungsgebiete der Wiener und die Mitwirkung Professor Wendelbergers bei mehreren Raumordnungsgutachten unseres Instituts (Raumordnungsplan Marchfeld, Entwicklungsplan Hohe Wand, Entwicklungsprogramm Neusiedler See).

Mit dem speziellen Fragenkreis „*Naturschutzprobleme der Großstadt*“ setzt sich F. Kastner im dritten Teil der Veröffentlichung auseinander. Dabei wird vor allem die Frage aufgeworfen, welche Bedeutung die Natur für die moderne Großstadt hat und welche Probleme bestehen, natürliche Landschaftselemente im Großstadtbereich zu sichern und in dessen Entwicklung und Gestaltung einzubeziehen. Wengleich diese Probleme in Österreich nicht so schwierig sein mögen wie in anderen Ländern, so müssen doch auch wir uns diese Fragen stellen, denn auch für unsere österreichischen Städte erstreben wir für uns und die Zukunft, daß sie möglichst gesunde Lebensbedingungen bieten. In dreifacher Weise hat die Natur Bedeutung für die Großstadt: in ihren kostbaren Einzelschöpfungen, als Element des Stadtbildes und der Stadtlandschaft sowie durch ihre sozialhygienische Funktion für die Großstadtbewohner. Die Vorsorge für eine naturgemäße Umwelt und die Sicherung innerstädtischer sowie stadtnaher Erholungsflächen zählen zu den Hauptaufgaben der Raumordnungspolitik im Großstadtraum und stehen daher in diesem Beitrag im Vordergrund.

* 46 Text- und 8 Fotoseiten. Die im Buchdruck hergestellte Broschüre kann beim Institut zum Preis von S 60.— bezogen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [1970_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Naturschutz und Raumordnung. 48-49](#)